

AKTUELL

Gutes für alle

Nachhaltigkeit als Recruiting-Tool und als Konzept für Unternehmen: Corporate Social Responsibility (CSR).

Die Zeiten, in denen sich die besten Bewerber bei den Unternehmen um Jobs anstellten, sind in vielen Bereichen der heimischen Wirtschaft vorbei. Der Fachkräftemangel macht sich breit. Die Stärke der heimischen Wirtschaft, aber auch geburtschwache Jahrgänge und Mängel in der Schulausbildung machen sich bemerkbar. Als attraktiver Arbeitgeber muss man heute mehr bieten als eine interessante Tätigkeit und angemessene Bezahlung, wie Unter-



nehmensberaterin Claudia Schenner-Klivinyi, Mitglied des Personalisten-Netzwerkes betont: „Employer Branding, also das Bekanntmachen des eigenen Unternehmens als guter Arbeitgeber am Markt, ist inzwischen essentiell, um Wachstum und Unternehmenserfolg zu sichern.“

Soft Skills
CSR versucht, einen Ausgleich zwischen sozialen, ökologischen und ökonomischen Interessen zu schaffen. Seine Mitarbeiter gut zu behandeln, Rücksicht auf die Umwelt zu nehmen und dabei noch Gewinn zu machen, ist kein Widerspruch, ganz im Gegenteil: Im

Kampf um die besten Köpfe werden diese „Soft Skills“ immer wichtiger. Beteiligungsmodelle am Unternehmen, spezielle Gesundheitsleistungen oder soziales Engagement machen einen Arbeitgeber attraktiv. Dass Bezahlung und Aufgabe stimmen müssen, sollte selbstverständlich sein.

ÜBER CSR:

Unter Corporate Social Responsibility (CSR) versteht man im Allgemeinen freiwilliges verantwortliches unternehmerisches Handeln in der eigentlichen Geschäftstätigkeit. Diese bezieht sich auf Mitarbeiter, Umwelt und Unternehmen und kann in vielen Bereichen, etwa als Sozial- oder Umweltaktionen, zum Ausdruck kommen. Grundzüge dieses Unternehmensmodells finden sich bereits in der Antike und im Mittelalter.

Foto: Inzola/Winterlagas, Saubermacher AG, VTI, Bwin



„Nachhaltigkeit macht uns attraktiv für Mitarbeiter.“

Stefanie Koberl, Saubermacher AG



„Wir halten Augen und Ohren offen: Was brauchen unsere Mitarbeiter?“

Andrea Ahn, VTI



„Gutes Betriebsklima, Transparenz und Ehrlichkeit müssen sein.“

Petia Zimmermann, IJFA